Planung des Moduls – Die individuelle Berufsbiografie

Stand: **Oktober 2017**

Umfang: 2 U.-stunden	**Thema:** Berufswahl als individueller und lebenslanger Entscheidungsprozess

1. Kompetenzen

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilen und Bewerten
Die Schülerinnen und Schüler…	Die Schülerinnen und Schüler…	Die Schülerinnen und Schüler[1]…
• stellen die Bedeutung des lebenslangen Berufsorientierungs-prozesses dar. • benennen die Kennzeichen der für sie in Frage kommenden Ausbildungs- oder Studienform.	• erschließen sich, dass die Berufsorientierung ein individueller Prozess ist und der Berufsweg durch unterschiedliche Bedin-gungen geprägt und beeinflusst wird. • charakterisieren die vielfältigen Übergänge und Schnittstellen innerhalb ihrer individuellen Berufsbiografie.	• überprüfen, ob eine Berufsausbildung oder ein Studium für sie grundsätzlich besser geeignet sein könnte. • setzen sich mit den umfangreichen Anforderungen einer überlegten Berufswahl auseinander.

Die Gestaltung der eigenen Berufsbiografie beginnt mit der Analyse des persönlichen Ausgangspunkts. Hierbei setzen sich die Jugendlichen mit ihren Vorstellungen und Erwartungen an ihre berufliche Zukunft auseinander. Die individuellen Interessen und Fähigkeiten bilden einen zentralen Ausgangspunkt. Was kommt eher in Frage – eine Ausbildung oder ein Studium? Und welche Anforderungen werden in dem angestrebten Berufsziel an Bewerber gestellt? Mit Abschluss der Schule wählen die Schüler einen Startberuf, auf denen weitere innerhalb ihrer Berufsbiografie folgen. Zur Verdeutlichung wird die traditionelle mit der fragmentierten Berufsbiografie gegenübergestellt, um Chancen und Herausforderungen zu verdeutlichen. Die enorm große Auswahl an Ausbildungs- und Studiengängen erschwert eine Entscheidung, insbesondere, wenn die Jugendlichen sich ihrer persönlichen Fähigkeiten und Interessen nicht bewusst sind. Deshalb ist eine kontinuierliche Reflexion der eigenen Situation ein wichtiger Bestandteil im Berufsorientierungsprozess. Aufgrund einer ersten Bestandsaufnahme können die Schülerinnen und Schüler ihre nächsten Schritte formulieren und fehlende Informationen aufdecken. Für die Bearbeitung des Moduls sollten die Schülerinnen und Schüler bereits erste berufliche Vorstellungen haben. Sofern dies nicht der Fall ist, können sie fiktive Wege erkunden.

[1] Im Folgenden Schüler genannt.

2. Phasenplanung

Phase	Inhalte	Handlungsschritte	Medien u. Methoden
Einführung 10 Min.	Berufsbiografien im Wandel	• L. zeigt Folie mit typischen Fragen zum nahenden Schulabschluss und führt in die Veränderungen der Berufsbiografien ein. Ebenso werden die unterschiedlichen Einflussfaktoren auf die Berufswahl thematisiert.	• Folie 1 – 5: **M1_Abitur und dann?**
Erarbeitung 40 Min.	Vielfalt der Entscheidungswege	• Anschließend leitet L. in die Arbeitsphase ein. Die S. sollen mit Hilfe des Internets einen zeitlichen Ablauf nach dem Abitur erstellen. Folgende Leitfragen stehen hierfür zur Verfügung: • Welchen Weg möchtest du wählen? (Studium?, Ausbildung?, etc.) • Welchen Abschluss wirst du erwerben? • Welcher Tätigkeitsbereich steht dir offen, der dich interessiert? • Wirst du durchgängig beschäftigt sein oder könnte es Unterbrechungen geben? • Zur Erarbeitung des Zeitstrahls erhalten S. eine Auflistung mit nützlichen Internetquellen und ein Arbeitsblatt, auf dem ein Zeitstrahl vorgegeben ist sowie Orientierungsfragen, die die Arbeit begleiten.	• Folie 6: **M1_Abitur und dann?** <u>Hinweis:</u> Das BOGn Modul „Zeitplanung im Berufs- und Studienwahlprozess“ kann unterstützend betrachtet werden. Es führt bspw. wichtige Bewerbungsfristen auf. **M3_Internetquellen** **M2_Die individuelle Berufsbiografie** **Hinweis:** Aufgrund der verfügbaren PC-Plätze müssten ggf. Gruppen gebildet werden. Hierbei könnte eine Vorstrukturierung durch die Zuteilung in die verschiedenen Bildungswege vorgenommen werden.
Auswertung und Präsentation 40 Min.	Entscheidung für einen Startberuf Berufswahl als lebenslanger und individueller Prozess	• Die Ergebnisse der S. werden im Plenum beispielhaft vorgestellt und besprochen. Es werden unterschiedliche Beispiele gewählt, um die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten hervorzuheben. Hierbei gehen die S. sowohl auf die einzelnen Abschnitte als auch auf die Ursachen und Besonderheiten der Übergänge ein.	Schülerpräsentation, gel. Unterrichtsgespräch • Vertiefende PPT (Folie 7ff.): **M1_Abitur und dann?**

		• (Welche Gründe liegen für einen neuen Abschnitt vor? Z. B. Weiterbildung durch Zusatz-ausbildung, Auslandsaufenthalt, Familiengründung, etc.) • Zur Vertiefung zeigt L. die Hintergrundfolien zu den unterschiedlichen Bildungswegen.	**Wichtiger Hinweis: Bitte die Folien nach Bedarf und sparsam verwenden.**